

am Schwarzspanierhaus, Wien; Freiheitsdenkmal, Sterzing, Südtirol; Kriegerdenkmäler (nach 1918), Waizenkirchen, OÖ, Schlierbach, OÖ, Heiligenkreuz, NÖ, und Staats, NÖ. Restaurierungen: Portaltüren zum Schweizerhof, 1905, Hofburg, Spinnerin am Kreuz, beide Wien; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 11. 5. 1905, 28. 6. 1907, 22. 8. 1909, 24. 6. 1912 und 8. 7. 1932; *N. Wr. Tagbl. und RP* vom 8. 7. 1932; *Wochenbl. Andreas Hofer*, 1905, n. 18; *Die christliche Kunst*, 1912/13, Beilage, S. 22; Vollmer. (E. Egg)

Partsch Anton, Offizier. * Liebeschitz b. Saaz (Libišice, Böhmen), 1810; † Graz, 10. 12. 1874. Trat 1828 in das Feldart. Rgt. I ein und erhielt seine militärische Ausbildung im Bombardierkorps. 1847 Lt. Machte den Feldzug 1848/49 beim Bombardierkorps in Wien, dann in Ungarn mit. 1851 zur Art.Hauptschule (Art.Akad.) in Olmütz transferiert, wirkte P. in den folgenden Jahren an dieser Anstalt als Lehrer der Taktik und der Kriegsgeschichte, 1854 Hptm. 1859 war er beim Art.Stab, 1860 beim Art.Komitee eingeteilt, 1862 Mjr. Während des Feldzuges von 1866 war er Festungsart.Dir. in Theresienstadt und arbeitete dann als Obst. (1867) bis zu seiner Pensionierung (1869) wieder im Art.Komitee. P., der auf artillerist. Gebiet vielfach publizist. tätig war, gehörte 1849 dem Baukomitee für den Neubau des Art.-Arsenals in Wien an.

W.: Taktik der drei Waffen: Inf., Cav., Art., 1859. L.: *Gatti*, Bd. 2, S. 791; *KA Wien*. (R. Egger)

Partsch (Parč, Bartsch) Franz Xaver, Musiker. * Dux (Duchcov, Böhmen), 30. 1. 1760; † Prag, 6. 4. 1822. Erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, einem Schulrektor und Organisten. Neben philosoph. und jurid. Stud. beschäftigte er sich in Prag mit Komposition und machte sich als Pianist, Organist und Sänger (Tenor) einen Namen. Dem Rat des Komponisten Praupner folgend, widmete er sich dann ganz der Musik, gab viele Jahre Musikunterricht und wirkte 1793–96 auch als Orchesterdir. der Spenglerschen Ges. am Dt. Nationaltheater in Prag, wo 1794 seine Oper (bzw. Singspiel) „Victor und Heloise oder Das Hexengericht“ uraufgeführt wurde. P. gab aus gesundheitlichen Gründen die Kapellmeisterstelle auf und übernahm wahrscheinlich schon 1800 (nachweislich 1807) nach Praupner die Stelle des Chordir. an der Teynkirche. Während dieser Zeit komponierte er vorwiegend Kirchenmusik und Lieder. Da sich sein Gesundheitszustand sehr verschlechterte, beschäftigte er sich in seinen letzten Lebensjahren nur mit kompositor. Arbei-

ten. Seine Tochter Anna war eine vorzügliche Sopranistin.

W.: 4 Messen; Salve Regina; Motetten; Offertorien; Gradualien; 4 Orgelpräludien; Vokalquartette; Lieder; Klavierstücke. Singspiele: Victor und Heloise oder Das Hexengericht, 1793; Die Feldflasche.

L.: *Dalibor* 6, 1863, n. 9; *Černušák–Štědroň–Nováček; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; G. J. Dlabacz, Allg. hist. Künstler-Lex. für Böhmen . . .*, Bd. 1–2, 1815; *Wurzbach; Otto* 19. (A. Myslík)

Partsch Paul Maria, Geologe und Mineraloge. * Wien, 11. 6. 1791; † Wien, 3. 10. 1856. Stud. ab 1810 an der Univ. Wien Jus, wandte sich aber dann den Naturwiss. zu und beschäftigte sich 1814 im Stift Göttweig, wo er eine prakt. Ausbildung in Rechtspflege und Landwirtschaft erhalten sollte, mit botan. und mineralog. Stud. Er bearb. dann die Mineraliensmlg. des Obst. Kämmerers, R. Gf. Wr. bna, und bereiste 1817/18 Deutschland, Frankreich, England, Holland und die Schweiz. Da er die versprochene Anstellung nicht erhielt, war er nach seiner Rückkehr als freiwilliger Mitarbeiter am Hof-Mineralienkabinett tätig. 1823 fertigte er auf Beschluß der niederösterreich. Stände eine „Geognostische Karte von Niederösterreich und den angrenzenden Teilen seiner benachbarten Länder“ an. 1824 wurde P. Aufseher am Mineralienkabinett und erhielt von der Hofkanzlei den Auftrag, gem. mit Riepl, Prof. am Polytechnikum, Untersuchungen über ein Detonationsphänomen auf der Insel Meleda in der Adria durchzuführen. 1826 untersuchte er die Geol. Siebenbürgens und der dortigen Bergwerksbez. 1827 ordnete er die Smlg. des Hof-Mineralienkabinetts neu, 1831 führte er die Neuaufstellung der Konchyliensmlg. des Naturalienkabinetts durch. 1835 wurde er Kustos am Hof-Mineralienkabinett und begann mit der Neugruppierung der Smlg., 1851 wurde er Erster Kustos und Vorstand des k. k. Hof-Mineralienkabinetts. 1837–57 unternahm er zahlreiche Reisen. P. gilt als Begründer der Geol. in Österr. Von ihm stammen u. a. die erste geolog. Karte des Wr. Beckens, eine Manuskriptkarte des Erzherzogtums Österr., eine geolog. Karte von Böhmen sowie große Tle. der geolog. Karte der Stmk. Dazu kommen zahlreiche wiss. Arbeiten aus dem Gebiet der Mineral., Geol., Meteoritenkde., Hydrogeol., Lagerstättengeol., Karstgeol., Paläontol. etc. Darüber hinaus erwarb sich P. größte Verdienste um die von ihm geleitete geolog., mineralog. und paläontolog. Smlg. des Hof-Mineralienkabinetts.

Er war Mitgl. zahlreicher gel. Ges., u. a. ab 1847 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Beschreibendes Verzeichnis einer Smlg. von Diamanten . . ., 1822; Ber. über das Detonationsphänomen auf der Insel Meleda bei Ragusa, 1826; Straßenkarte des Großfürstenthums Siebenbürgen, 1827; Das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet in Wien, 1828; Geognost. Skizze der Umgebungen des Gleichenberger Sauerbrunnen, in: L. Langer, Die Heilquellen des Thales Gleichenberg, 1836; Über die sog. versteinerten Ziegenklauen aus dem Plattensee in Ungarn, auch ein neues urweltliches Geschlecht zweischaliger Conchylien, in: Annalen des Wr. Mus., Bd. 1, 1836; Special-Karte des Erzherzogthums Österr., ca. 1842; Kurze Übersicht der im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete zu Wien zur Schau gestellten acht Smlg., 1843, 2. Aufl. 1855; Die Mineraliensmlg. im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete zu Wien, 1843; Die Meteoriten oder vom Himmel gefallenen Steine und Eisenmassen im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete zu Wien, 1843; Geognost. Karte des Beckens von Wien und der Gebirge, die dasselbe umgeben, 1843, dazu Erläuterungen, 1844; Katalog der Bibl. des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes in Wien, 1851; Geognost. Skizze der österr. Monarchie mit Rücksicht auf Steinkohlen führende Formationen, in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt, 1851; etc.

L.: Jb. der Geolog. Reichsanstalt, Bd. 7, 1856, S. 815; Annalen des Naturhist. Mus. Wien, Bd. 61, 1957, S. 8; Almanach Wien, 1858 (mit Werksverzeichnis); H. Zapfe, Index palaeontologicorum Austriae, in: Catalogus fossillium Austriae, H. 15, 1971; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Gräffer-Czikann; selbstbiograph. Aufzeichnungen, Manuskript, Naturhist. Mus., Wien. (H. W. Flügel)

Parttart Alois, Fabrikant. * Wien, 29. 3. 1841; † Wien-Atzgersdorf, 4. 3. 1898. Trat mit 20 Jahren als Praktikant in eine Wr. Klavierfabrik ein und übernahm 1869 in Wien-Gumpendorf das kleine Klaviergeschäft seines Schwiegervaters Bessner. 1892 konnte P. in Atzgersdorf eine neue Fabrik bauen, wo 1894 auch ein Konzertsaal eingerichtet wurde, der u. a. zu Ausst.-Zwecken diente. Bei Verwertung aller einschlägigen Erfahrungen und Techniken vermochte P. der Fa. einen langsamen, kontinuierlichen Aufstieg zu sichern. In den 28 Jahren seiner Tätigkeit stellte er in der von Streicher erfundenen sog. Wr. Mechanik mehr als 10000 Fabrikate aller Größen (von Pianinos bis zu Konzertflügeln) her, welche in aller Welt Absatz fanden.

L.: Großind. Österr., Bd. 3, S. 268 ff. (H. Stekl)

Párvy von Kis-Kónya Sandor, Bischof. * Gyöngyös, Kom. Heves (Ungarn), 2. 10. 1848; † Budapest, 24. 3. 1919. Nach Stud. der kath. Theol. am Pazmaneum in Wien 1871 Priesterweihe, 1875 Dr. theol. Er war zuerst Stud.Präfekt am Erlauer Priesterseminar, Protonotarius des Hl. Stuhles und erzbischöflicher Archivar. 1875 2. und

1881 1. Sekretär des Erzbischofs von Erlau, 1892 Domherr und Abt. 1901 Dir. der Rechtsakad. in Erlau. 1903 Bischof und Stellvertreter des Erzbischofs von Erlau. 1904 wurde er zum Bischof der Diözese Zips ernannt. P., der in Erlau einen literar. Ver. gründete, schrieb Gedichte und war Mitgl. der literar. Abt. des St. Stephan-Ver. in Budapest. Bei der ung. Milleniumfeier in Ofen am St. Stephanstag 1896 hielt er die Festpredigt. Da P. die nationalen Bestrebungen in seiner überwiegend slowak. Diözese nicht verstand, kam es zwischen ihm und dem Priester und Slowakenführer Hlinka zum Streit, in dem der Hl. Stuhl für Hlinka entschied. Im Zusammenhang damit verursachte P. durch die Suspension Hlinkas indirekt das sog. Massaker in Černová b. Rosenberg (Slowakei) am 27. 10. 1907, das weltweites Aufsehen und Proteste gegen die Magyarisierungspolitik der Regierung verursachte.

W.: Gedichte; Abhh. über kirchenpolit. Fragen in Z. und Ztg.

L.: Zipser Bote, 1904, n. 16, 37; A. Koncz, Egri egyházmegyei papok az irodalmi téren (Priester der Diözese Erlau als Schriftsteller), 1892, S. 193; Schematismus almae Dioecesis Scepusiensis pro anno 1940, 1940, S. 9; Das geistige Ungarn; Masaryk; Pallas; Révai; Szinnyei; K. Sidor, Černoá, 1937. (I. Chalupský)

Pasarić Josip, Schriftsteller und Politiker. * Pušća (Kroatien), 31. 1. 1860; † Agram, 7. 12. 1937. Stud. 1880/81 an der Univ. Wien, dann in Agram klass. Philol. und wirkte 1883–93 als Gymnasialprof. in Agram. 1890–96 betätigte er sich als Schriftleiter der Z. „Vijenac“ (Kranz) und 1893–1905 als Red. der Ztg. „Obzor“ (Rundschau). 1897 erfolgte P.' Wahl zum Abg. in den kroat. Landtag, die Regierungsmehrheit erklärte aber seine Wahl für ungültig; 1903 wurde er wegen Demonstrationen gegen den Banus Khuen-Hédervary (s. d.) verhaftet. 1906 wurde er als Gymnasialprof. reaktiviert und später Dir. des Gymn. in Agram, ab 1920 Vorsitzender der Vereinigung kroat. Schriftsteller, 1924 i. R. und Abg. der kroat. Bauernpartei. Als deren Mitgl. fungierte P. als Unterstaatssekretär im Bildungsmin. und als Vizepräs. der Volksversmlg. in Belgrad. P. veröff. ab 1883 seine schriftsteller. Arbeiten. Er popularisierte die Werke kroat. Schriftsteller, trat für den Realismus und gegen den französ. geprägten Naturalismus auf, red. Schulbücher, Ausgaben von Volkserz. und übers. viel aus dem Russ. ins Kroat. W.: literarhist. Abhh., Rezensionen und Reisebeschreibungen in Z. und Ztg.